PARTNERSTADT

Frieden als künstlerisches Projekt

„Künstler für den Frieden" heißt eine Ausstellung in Montbéliard zum Ende des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren. Rund 70 Künstler stellen noch bis Anfang Januar ihre Werke dazu aus. Darunter auch zehn aus dem Landkreis Ludwigsburg.

VON THOMAS FAULHABER

Gerade ist eine große Ludwigsburger Delegation auf dem Weg in die französische Partnerstadt. Gemeinsam soll an das Waffenstillstandsabkommen von Compiègne gedacht werden, das ab dem 8. November ausgehandelt, am 11. November 1918 unterzeichnet wurde und noch am selben Tag in Kraft trat.

Höhepunkte der Delegationsreise sind ein Besuch am Grab des Bürgermeisters Lucien Tharradin, der 1950 die Städtepartnerschaft mit Ludwigsburg begründete und die Verleihung des 1. Lucien-Tharradin-Preises an das Collège Gyunemer/Schiller-Gymnasium für ein Geschichtsprojekt mit Briefen aus dem Ersten Weltkrieg. Zum Programm gehören auch eine Gedenkfeier zum 48. Todestag von de Gaulle sowie eine patriotische Zeremonie zum Ende des Ersten Weltkriegs.

Deutlich friedlicher und freudvoller ist der Anlass, weswegen sich das Städtchen Montbéliard in diesen Tagen gerade wieder mächtig herausputzt: Der Weihnachtsmarkt steht vor der Tür. Mit seinem außergewöhnlich glanzvollen Lichterzauber und abwechslungsreichem Programm zählt er zu den zehn schönsten in ganz Europa.

Das Porträt eines Überlebenden von Raffaela Hanke ist derzeit in Montbéliard zu sehen.

Foto: Thomas Faulhaber

Die Straßen und Plätze sind bereits dekoriert, die weit über 150 Buden für ein auserlesenes Angebot in der Altstadt werden gerade in den Straßen und Plätzen aufgestellt. Eine halbe Million Besucher werden von den rund 25 000 Einwohnern erwartet.

Denen sei ein Abstecher in die Médiathèque de Montbéliard ganz in der Nähe des Bahnhofs empfohlen. 68 Künstler zeigen dort, was sie mit dem Begriff „Frieden" assoziieren; In Bildern, Fotografien, Skulpturen. Daran beteiligt sind auch Künstler aus dem Landkreis Ludwigsburg.

Wie ein gepanzerter Tausendfüßer wirkt die stählerne Plastik von Stephan Dietz, die er „Fear and Safeness" tituliert. „Der Wunsch nach innerem und äußerem Frieden lässt Angst entstehen, welche das Bedürfnis nach Sicherheit hervorbringt. Der Schutzpanzer und die Bewaffnung des jeweils anderen, also der Wunsch nach Sicherheit, befördert die Angst seines Gegenübers. Ein ewiger Kreislauf, den es zu durchbrechen gilt", beschreibt er sein Werk.

„Weltenwechsel" heißt die Stickerei von Ulrike Ehrenberg. Im Mittelpunkt ein organisch rundes Ding. Im Text dazu steht: „Keiner versucht, diesen heilig wirkenden Gegenstand zu halten oder an sich zu reißen. Er gehört niemandem und allen zugleich und wird damit zum Symbol der Gemeinsamkeit und des Friedens."

Thora Gerstner hat eine Verabredung mit der Nacht. Sie biete die Grundlage für eine positive Haltung und die Gelegenheit Vertrauen zu haben. Heike Gruß' Frauenporträt verdeutliche den Wunsch nach einem friedlichen Miteinander in Zeiten des schnellen Wandels. Ebenfalls ein Porträt von Raffaela Hanke, die mit Tinte einen Überlebenden darstellt. Mark Knottgen nähert sich dem Thema mit einer Fotocollage, die Raum für Interpretationen lässt.

Ausstellung soll nach Ludwigsburg

„Frieden begreife ich als einen geschaffenen Zustand", beschreibt Patrizia Kränzlein, ihr Verständnis. Ihre Arbeit beschäftige sich mit der Bedeutung und der höchst subjektiven Empfindung dieses Zustandes. Das Ölgemälde von Egmont Pflanzer zeigt einen Mann, der die Hände vors Gesicht schlägt. Mauer, nennt er es. Schützend und abweisend zugleich. Eine Videoinstallation über einen blau-gelben Ara, nimmt Thomas Weber zum Anlass über den Frieden zu philosophieren. In der Beschreibung heißt es: „Ein großes Wort, ein begnadeter Zustand, ein Wort das zu oft auf Kosten der Menschen ausgehöhlt, missbraucht, verhöhnt wird und kaum noch ernst zu nehmen ist."

Eine Vielfalt im Namen des Friedens präsentiert sich so in Montbéliard. SPD-Stadträtin Ulrike Faulhaber, für die kürzlich bei einem Besuch in der Partnerstadt eine Sonderführung ermöglicht wurde, hofft, dass diese Ausstellung 2019 auch in Ludwigsburg gezeigt wird.